

**11/2017**

## **Contentproduktion – wie entstehen digitale Bildungsmaterialien an Hochschulen?**

**Vorlesungsaufzeichnungen, Videos oder interaktive Lernelemente – die Produktion digitaler Bildungsressourcen gilt als aufwendig und ist zudem auch immer abhängig von den Rahmenbedingungen. Je nach individuellem Bedarf entwickeln Hochschulen ganz unterschiedliche Modelle und Routinen. Im Online-Event von e-teaching.org, dem Informationsportal des Leibniz-Institut für Wissensmedien (IWM), stellen drei Vertreter verschiedener E-Learning-Einrichtungen vor, mit welchen Dienstleistungen und Technologien sie Lehrende bei der Contentproduktion unterstützen.**

Tübingen 18.05.2017. Das aktuelle Themenspecial auf e-teaching.org widmet sich dem Thema „Digitale Bildungsressourcen“. Begleitet wird das Special von einer Online-Event-Reihe, deren zweite Veranstaltung am 23. Mai 2017 um 14 Uhr sich mit dem Schwerpunkt „Contentproduktion“ befasst und dabei der Frage nachgeht, wie digitale Bildungsmaterialien an Hochschulen entstehen. Drei Referenten aus unterschiedlichen E-Learning-Einrichtungen werden die Frage aus ihrer jeweiligen Perspektive beantworten und über ihre Erfahrungen berichten.

Vom Zentrum für Mediales Lernen des Karlsruher Instituts für Technologie (KIT) wird **Andreas Sexauer** teilnehmen. Seine Arbeitsschwerpunkte sind die Medienproduktion und die strategische Erschließung neuer Lernformate, wobei sein besonderes Interesse dem Thema MOOCs gilt. **Dr. Marcus Gerards** leitet die, in den letzten vier Jahren stark gewachsene, fakultätsübergreifende Serviceeinheit „Medien in der Lehre“ der RWTH Aachen und wird deren Angebote zur Erstellung digitaler Bildungsmaterialien vorstellen. Von der Fachhochschule Lübeck wird **Guido Kwast** zu Gast sein. Er ist Leiter des Bereichs Instructional Design/Mediendidaktik am Institut für Lerndienstleistungen und ist dort mit der Entwicklung, Implementierung und dem Betrieb von Online-Studiengängen im Kooperationsangebot oncampus befasst.

Der **Login zum Online-Event** am Dienstag, den **23. Mai 2017** ist **ab 13.45 Uhr** über die Startseite des Portals [www.e-teaching.org](http://www.e-teaching.org) oder direkt über <http://bit.ly/strategiepodium> möglich. Die Veranstaltung beginnt um 14 Uhr und dauert eine Stunde.

Die Online-Events sind für alle Interessierten frei zugänglich. Aufzeichnungen stehen nach der Veranstaltung auf dem Portal zum Abruf zur Verfügung. Alle weiteren Termine der Online-Event-Reihe sowie zusätzliche Portalinhalte zum Themenspecial finden Sie unter:

<https://www.e-teaching.org/praxis/themenspecials/digitale-bildungsressourcen>

Bei Rückfragen wenden Sie sich bitte an unsere Ansprechpartnerinnen:

**Projektkoordination:** Dr. Anne Thilloßen ([a.thilloesen@iwm-tuebingen.de](mailto:a.thilloesen@iwm-tuebingen.de)), Tel. 07071 / 979-106

**Sekretariat:** Petra Hohls ([p.hohls@iwm-tuebingen.de](mailto:p.hohls@iwm-tuebingen.de)), Tel. 07071 / 979-104

### **Das Portal „e-teaching.org“**

[www.e-teaching.org](http://www.e-teaching.org) ist ein im Jahr 2003 gegründetes Informationsportal für Hochschulbildung mit digitalen Medien. Es bietet Lehrenden und E-Learning-Interessierten niedrigschwellige und anwendungsorientierte Informationen zu didaktischen, technischen und organisatorischen Aspekten von E-Teaching. Träger von e-teaching.org ist die Stiftung Medien in der Bildung – Leibniz-Institut für Wissensmedien (IWM). Seit 2014 wird e-teaching.org durch Haushaltsmittel des IWM finanziert. Im Rahmen des Forschungs- und Entwicklungsprojekts „Smart Teaching Baden-Württemberg“ besteht zudem eine laufende Förderung durch das Land Baden-Württemberg.

### **Das Leibniz-Institut für Wissensmedien**

Das Leibniz-Institut für Wissensmedien (IWM) in Tübingen erforscht, wie digitale Technologien eingesetzt werden können, um Wissensprozesse zu verbessern. Die psychologische Grundlagenforschung der rund 110 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler ist auf Praxisfelder wie Schule und Hochschule, auf Wissensarbeit mit digitalen Medien, wissensbezogene Internetnutzung und Wissensvermittlung in Museen ausgerichtet. Von 2009 bis 2016 unterhielt das IWM gemeinsam mit der Universität Tübingen Deutschlands ersten Leibniz-WissenschaftsCampus (WCT) zum Thema

„Bildung in Informationsumwelten“, der ab 2017 als Nachfolgeprojekt unter dem Titel „Kognitive Schnittstellen“ weitergeführt wird.

Kontakt & weitere Informationen zum Leibniz-Institut für Wissensmedien  
Dr. Evamarie Blattner, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit  
Leibniz-Institut für Wissensmedien, Schleichstraße 6, 72076 Tübingen,  
Tel. 07071/ 979-222, E-Mail: [presse@iwm-tuebingen.de](mailto:presse@iwm-tuebingen.de)

### **Die Leibniz-Gemeinschaft**

Die Leibniz-Gemeinschaft verbindet 91 selbständige Forschungseinrichtungen. Ihre Ausrichtung reicht von den Natur-, Ingenieur- und Umweltwissenschaften über die Wirtschafts-, Raum- und Sozialwissenschaften bis zu den Geisteswissenschaften. Leibniz-Institute widmen sich gesellschaftlich, ökonomisch und ökologisch relevanten Fragen. Sie betreiben erkenntnis- und anwendungsorientierte Forschung, auch in den übergreifenden Leibniz-Forschungsverbänden, sind oder unterhalten wissenschaftliche Infrastrukturen und bieten forschungsbasierte Dienstleistungen an. Die Leibniz-Gemeinschaft setzt Schwerpunkte im Wissenstransfer, vor allem mit den Leibniz-Forschungsmuseen. Sie berät und informiert Politik, Wissenschaft, Wirtschaft und Öffentlichkeit. Leibniz-Einrichtungen pflegen enge Kooperationen mit den Hochschulen u. a. in Form der Leibniz-WissenschaftsCampi, mit der Industrie und anderen Partnern im In- und Ausland. Sie unterliegen einem transparenten und unabhängigen Begutachtungsverfahren. Aufgrund ihrer gesamtstaatlichen Bedeutung fördern Bund und Länder die Institute der Leibniz-Gemeinschaft gemeinsam. Die Leibniz-Institute beschäftigen rund 18.600 Personen, darunter 9.500 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler. Der Gesamtetat der Institute liegt bei mehr als 1,7 Milliarden Euro.